

Landkreis
Lindau BODENSEE



Pflegefamilien

im Landkreis
Lindau (Bodensee)

Ausgabe Sommer 2016



Liebe Pflegeeltern,

wir versuchen in jedem Jahr die Bedürfnisse von Pflegekindern mit einem anspruchsvollen Programm zu begleiten, trotz begrenztem finanziellem Rahmen. Umso mehr freuen wir uns immer wieder, dass unsere Arbeit durch freiwillige Spenden unterstützt wird.

Radio7 trägt nun wiederholt die Kosten für eine viertägige Hüttenfreizeit. Es übernimmt die Eintritte für den Drachenkindertag im Ravensburger Spieleland für die ganze Pflegefamilie. Und in Einzelfällen wurden auch Kosten übernommen, die wir für pädagogisch wertvoll erachten, aber keine Rechtsgrundlage für eine Finanzierung haben.

Seit Jahren erhalten wir durch unser Amtsgericht Zuwendungen über Strafzahlungen. Und der Ladies Circle Lindau-Lindenberg hat uns zugesagt ein Jahr lang Aktionen für Pflegekinder zu unterstützen.

Allen unseren Spendern und Helfern ein herzliches Dankeschön. Sie ermöglichen es, unser Unterstützungsangebot für Pflegefamilien vielfältiger zu gestalten und verbindende gemeinsame Aktionen zu unternehmen.

Herzliche Grüße

Wolfgang Schobloch

Steckbrief: **Felix Dymarski**

Liebe Pflegeeltern,

nach über 33 Jahren verließ ich nun Anfang des Jahres meine niedersächsische Geburtsstadt Braunschweig, um im Jugendamt Lindau den Bereich Bestandschaften, Pflugschaften und Vormundschaften zu verstärken. Nach meinem Studium der Sozialen Arbeit war ich in den letzten Jahren als gesetzlicher Betreuer tätig und freue mich jetzt auf meine neuen Aufgaben, in die mich mein Vorgänger, Manfred Pfab, auf seine unkomplizierte Art eingearbeitet hat.



Ich freue mich ebenso auf den Austausch und die Zusammenarbeit mit Ihnen und bin zuversichtlich, dass auch meine Frau, meine Schwiegermutter, sowie meine zwei Söhne, die im Juli endlich dauerhaft zu mir stoßen, sich hier genauso schnell zu Hause fühlen werden wie

ich.

So können Sie mich erreichen:

Felix Dymarski
Fachbereich Jugend und Familie - Jugendamt
LANDRATSAMT LINDAU (BODENSEE)
Bregenzerstr. 33
88131 Lindau (Bodensee)

Telefon: 08382 270-181

Zentrale: 08382 270-0

Telefax: 08382 270-77181

Email: felix.dymarski@landkreis-lindau.de

Steckbrief: **Alfred Hurst**



Liebe Pflegeeltern,

fünf schöne Jahre im Jugendamt Lindau in den frühen 90er-Jahren waren für mich ein guter und spannender Einstieg in die soziale Arbeit.

Darauf folgten über zwei Jahrzehnte pädagogischer Tätigkeiten in der Berufsbildungsbranche und einige Jahre in Wissenschaft und Lehre. So konnte ich vielfältige Erfahrungen u.a. in der Jugendhilfe, in der außerschulischen Bildungsarbeit, in der Forschung und Hochschullehre sowie in der Leitung einer Bildungseinrichtung sammeln. Mit diesem Hintergrund habe ich im Januar 2016 einen Neustart im Sozialen Dienst des Jugendamtes Lindau gewagt, wodurch sich für mich der berufsbiographische Kreis wieder schließt. „Back to the roots“ freue ich mich auf die neuen Herausforderungen, auf ein tolles und durchwegs kompetentes Team sowie auf eine prima Zusammenarbeit mit unseren engagierten Pflegeeltern.

Ihr Alfred Hurst

So können Sie mich erreichen:

Dr. Alfred Hurst

Fachbereich Jugend und Familie - Jugendamt
LANDRATSAMT LINDAU (BODENSEE)
Bregenzerstr. 33
88131 Lindau (Bodensee)

Telefon: 08382 270-169

Zentrale: 08382 270-0

Telefax: 08382 270-77169

Email: alfred.hurst@landkreis-lindau.de

Steckbrief: **Sabine Reznerski**



Liebe Pflegeeltern,

seit Anfang diesen Jahres habe ich die bisherigen Aufgaben von Frau Kroner übernommen und bin jetzt die neue Ansprechpartnerin für Bestandschaften, Pflegschaften und Vormundschaften im Stadtgebiet Lindau (außer Lindau-Insel, Schachen und Ober- und Unterreitnau).

Ursprünglich stamme ich aus dem Rheinland und habe dort insgesamt achtzehn Jahre in der Kommunalverwaltung gearbeitet.

Aufgrund meiner Ausbildungen (Mittlere Beamtenlaufbahn und Studium, Diplom-Verwaltungswirtin FH) und der praktischen Berufserfahrungen konnte ich viele verschiedene Bereiche der Verwaltung, vor allem auch den sozialen Bereich kennenlernen, z.B. Wohnungsamt, das frühere Sozialamt... Im Jugendamt habe ich bereits vor der großen Kindschaftsreform von 1998 im Unterhaltsvorschuß, in der wirtschaftlichen Jugendhilfe und zuletzt im Bereich der Beistandschaften und Pflegschaften gearbeitet.

Anschließend hat es mich in der Ferne gezogen. Ich habe 15 Jahre in Frankreich gelebt und gearbeitet. Nach einer Elternzeit habe ich dort eine Ausbildung zur Familienhelferin gemacht, da ich gerne wieder im sozialen Bereich arbeiten wollte. Im Rahmen dieser Ausbildung habe ich ein Praktikum in einer dortigen „Ecoles Maternelles“ (Vorschule von 3-7 Jahren) und in einem Altenheim absolviert und war nach Ende der Ausbildung 4 Jahre lang in der Seniorenbetreuung tätig.

Seit Mitte 2013 lebe und arbeite ich wieder in Deutschland. Es freut mich sehr, wieder mit Leib und Seele im Jugendamt arbeiten zu können.

So gesehen gehöre ich zu den „alten“ und „neuen“ Hasen. Ich habe die praktischen Auswirkungen der Kindschaftsreform, die die Gleichstellung von ehelichen und damals sogenannten „nichtehelichen“ Kinder hautnah erlebt und damit auch die grundlegende Änderung des Bereichs Beistandschaften, von einer gesetzlichen vorgegebenen Beistandschaft für nichteheliche Kinder zu dem heutigen Beratungs- und Unterstützungsanspruch für Eltern von Kindern die nicht miteinander verheiratet sind.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.

Mit herzlichen Grüßen

Sabine Reznarski

Fachbereich Jugend und Familie - BPV

So können Sie mich erreichen:

LANDRATSAMT LINDAU (BODENSEE)

Bregenzerstr. 33

88131 Lindau (Bodensee)

Zimmer 442, 2. OG

Telefon: 08382 270-180

Telefax: 08382 270 -77 180

mailto: sabine.reznarski@landkreis-lindau.de

Bericht: Qualifikation für Pflegeeltern

Ein interessantes und intensives Wochenende

unter dieser Rubrik kann man das vergangene Qualifikationsseminar des PKD Lindau zusammenfassen!

Tolle und inhaltlich abwechslungsreiche geführte Seminareinheiten, die immer wieder zu regen Beiträgen führten, ließen das ganze Wochenende kurzweilig erscheinen.

Bevor wir näher auf die Inhalte eingehen, möchten wir einen Punkt besonders herausstellen: KINDERBETREUUNG

Es macht natürlich die Teilnahme erheblich einfacher, wenn in den Seminareinheiten die Kinder der teilnehmenden Eltern betreut sind. Hier wurde nicht nur bespaßt, sondern auch pädagogisch wertvoll durch die tollen Erzieherinnen und Erzieher in Mutter Natur auf die Kinder eingegangen. Selbst der Küchendienst, wurde von den Kindern mit großer Freude angenommen.



die Künstler:

Leonhart
Julius
Lorenz
Nora
Alina
Michelle
Tim
Luis
Enrico
Lennart

Auch das sonst so diskussionsreiche Thema, abräumen und spülen wurde mit Hilfe aller Eltern gerne und herzlich angenommen.

Was aus unserer Sicht, das Qualifikationsseminar auch zu einem ganz besonderen werden ließ, war die spezielle und positive Mischung der Teilnehmer. Es war ein toller Mix aus unterschiedlichen Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen aus Ihrem Lebensweg, die auch offen in den Gruppen geteilt wurden.

Es war von Anfang an von sehr hoher Wertschätzung untereinander geprägt. Selbst abends setzte man sich sogar am Lagerfeuer zusammen um in gemütlicher Runde zu musizieren.

Es hatte sich an diesem Wochenende eine ganz spezielle Gruppe von Menschen mit dem gleichen Ziel gefunden.



Das Ziel für alle war und ist; einem heranwachsenden Erdenbürger mit einem schlechten Start, die Chance auf ein besseres Leben in einer geborgenen Familie zu geben!

Da waren wir als Eltern uns natürlich alle einig und es wurde auch seitens der Seminarleiter Wolfgang Albrecht und Agnes Buhl-Merk gut auf die kommenden Pflichten und auch möglichen Hindernisse sehr gut darauf hin gearbeitet.

Mit dieser Grundausrüstung an Informationen konnten dann die Eltern das ganze Thema auch viel klarer beleuchten. Und wenn es dann noch Unklarheiten gab, konnten Eltern die bereits in der aktiven Pflege mit einem Kind aus Ihren bereits gemachten Erfahrungen hilfreiche Tipps zum Thema geben.

Zusammenfassend gesehen, möchten wir sagen, dass dieses Wochenende uns sehr bereichert und bekräftigt hat, den nächsten Schritt aktiv in die Pflegschaft zu machen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Seminarleitern Agnes Buhl-Merk und Wolfgang Albrecht, sowie den Erzieherinnen Katrin, Natalie und Sozialpädagoge Samuel für diese tolle Erfahrung und Bereicherung.

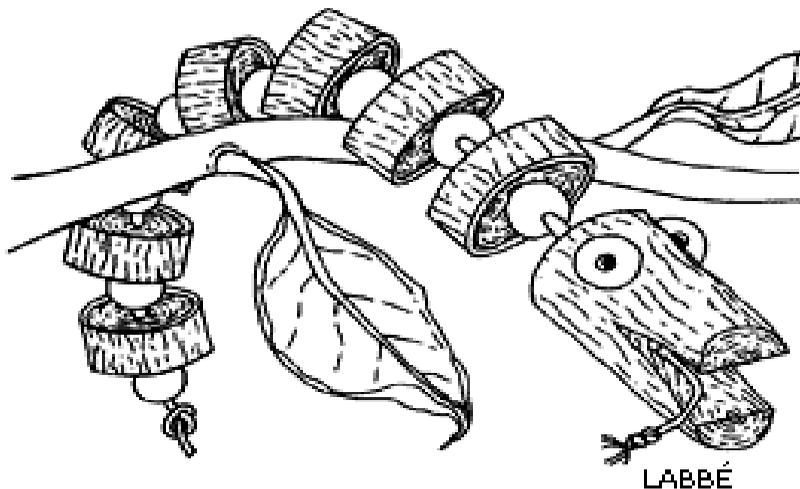
Herzliche Grüße

Katja und Peter mit Lennard
aus Lindenberg/ Allgäu

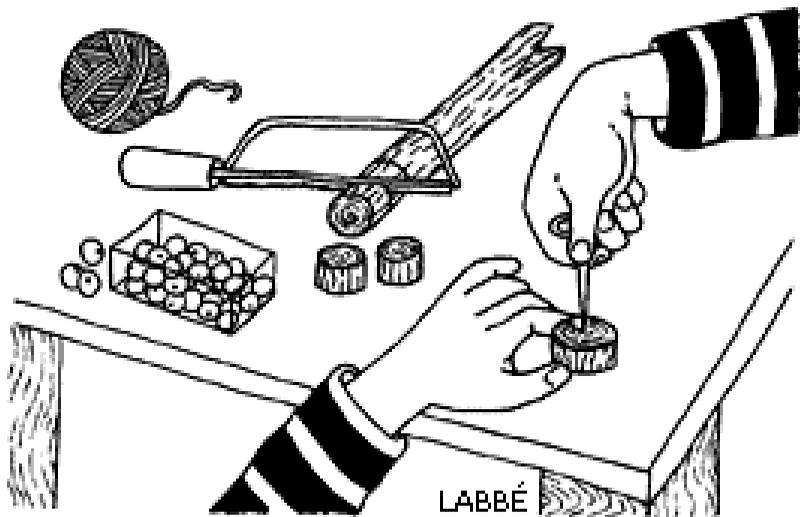
Bastelecke

Astschlangen

Um die Holzschlange zu basteln, brauchst du die Hilfe eines versierten Handwerkers. „Du hast 10 Finger“, lachte Großvater, „und so soll es auch bleiben.“ Aber Großvater hat mir doch gezeigt, wie man sägt und bohrt und die Finger trotzdem heil bleiben.



Du brauchst: einen ziemlich dicken Ast, Holzperlen, Schnur, Handsäge, Handbohrer, eine stabile Unterlag und etwas Klebstoff



Von dem Ast habe ich dicke Scheiben abgesägt und in die Mitte jeder Scheibe ein Loch gebohrt. In das dicke Endstück des Astes hat Großvater das Maul gesägt und ein Loch in den Rachen gebohrt. Dann war ich wieder dran. Immer abwechselnd habe ich Holzscheiben und Perlen auf die Schnur gefädelt. Das Ende der Schnur wird durch den Schlangenkopf geführt und zu einer langen Schlangenzunge verknötet. Damit die Schlange gucken kann, bekommt sie zwei aufgeklebte Perlenaugen.

Viel Spaß beim Basteln 😊

Nützliche Informationen

Die Taschengeldtabelle 2016 der Jugendämter - Wie viel Taschengeld ist sinnvoll?

Das Taschengeld ist ein wichtiger Bestandteil der Erziehung. Es unterstützt die Kinder dabei, einen verantwortungsvollen Umgang mit Geld zu erlernen. Dadurch wird sichergestellt, dass sie sich in späteren Jahren in der Geschäftswelt zurechtfinden können.

Doch Eltern fragen sich immer wieder, wie viel Taschengeld Sie ihrem Kind geben sollten. Hier kann die Taschengeldtabelle 2016 weiterhelfen, die auf einer Empfehlung der Jugendämter beruht und nach dem Kindesalter gestaffelt ist. Je älter ein Kind ist, desto mehr Taschengeld sollte es sinnvollerweise erhalten, da auch die Bedürfnisse des Kindes mit dem Alter zunehmen.

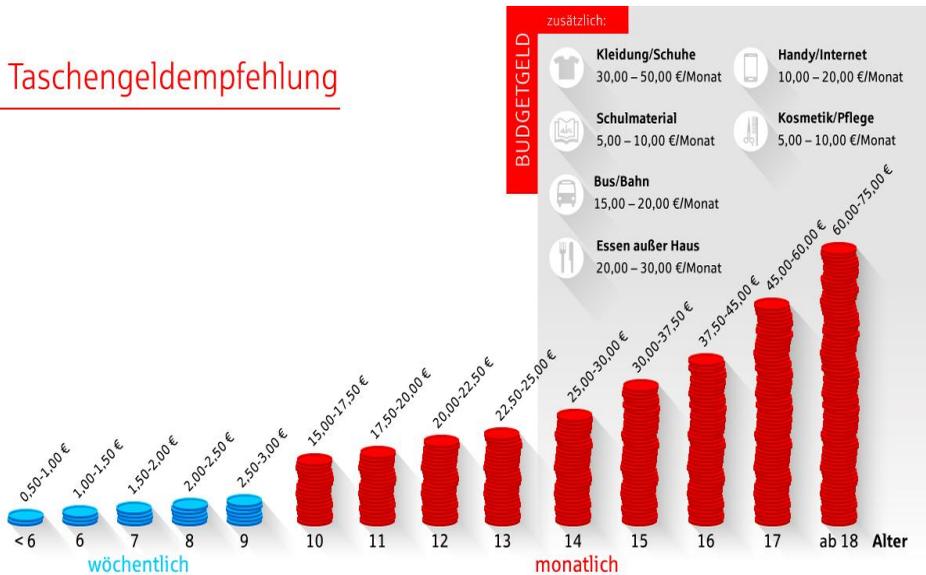
Wie Sie anhand der Tabelle ersehen können, ist es durchaus empfehlenswert bereits im frühen Kindesalter von vier oder fünf Jahren zum ersten Mal ein wenig Geld zukommen zu lassen. Mit zunehmendem Alter sollte dann der Geldbetrag entsprechend der Taschengeldtabelle bis zur einer Obergrenze von 70 Euro im Alter von 18 Jahren immer weiter erhöht werden.

Die Taschengeldtabelle 2016:

Kindesalter	Taschengeld
4 – 5 Jahre	0,5 Euro pro Woche
6 - 7 Jahre	1,50 – 2 Euro pro Woche
8 – 9 Jahre	2 – 3 Euro pro Woche
10 – 11 Jahre	13 – 16 Euro pro Monat
12 – 13 Jahre	18 – 22 Euro pro Monat
14 – 15 Jahre	25 – 30 Euro pro Monat
16 – 17 Jahre	35 – 45 Euro pro Monat
18 Jahre	70 Euro pro Monat

Die Empfehlung der Taschengeldtabelle für ältere Kinder, gilt allerdings nur solange, bis diese ihr eigenes Geld verdienen, und daher nicht mehr auf ein Taschengeld angewiesen sind.

Taschengeldempfehlung



Quelle: „Taschengeld und Gelderziehung“. Expertise des Deutschen Jugendinstituts e. V., in Zusammenarbeit mit Geld und Haushalt – Beratungsdienst der Sparkassen-Finanzgruppe, 2014.

Wenn Sie die Taschengeldhöhe für ein bestimmtes Alter aus der Tabelle ablesen, sollten Sie beachten, zwischen einer monatlichen und einer wöchentlichen Auszahlung des Taschengeldes zu unterscheiden. Bis zu einem Alter von ca. neun Jahren sieht die Taschengeldtabelle eine wöchentliche Auszahlung vor.

Bei älteren Kindern kann dann auf eine monatliche Auszahlung umgestellt werden. Ab diesem Alter oder schon vorher entwickeln die Kinder die Fähigkeit, sich das erhaltene Geld über den Monat hinweg einzuteilen.

Fallbesprechung für Pflegeeltern

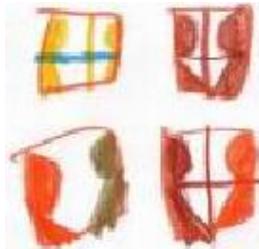
Immer wieder beschäftigen uns unterschiedliche Themen innerhalb unserer Familien. Mit der Fallbesprechung besteht für Sie die Möglichkeit, sich intensiv damit auseinander zu setzen. Gemeinsam erarbeiten wir mit verschiedenen Methoden mögliche Lösungsansätze und entwickeln Ideen, Ihre Fragestellungen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten.

Die Fallbesprechungen finden jeweils in der Zeit von **9:00-11:00 Uhr** statt. Bitte notieren Sie die nachstehenden Termine, die, von Ferien und Feiertagen abgesehen, jeweils am 3. Donnerstag im Monat stattfinden.

Donnerstag von 09-11:00 Uhr

St. Anna Haus, Kirchplatz 4 in Ofenbach

21. Juli
15. September
20. Oktober
17. November
15. Dezember
19. Januar
16. Februar



Information & Anmeldung:

Bitte melden Sie sich jeweils bis zum Dienstag davor telefonisch oder per Email bei Agnes Buhl-Merk an:

Mobil: 0179 – 474 390 9

Email: a.buhl@pennratz.de

Supervision für Pflegeeltern

*„Sie können Kinder aus ihren Familien herausholen,
aber nicht die Familie aus den Kindern“*

Für alle Fragestellungen rund um das Thema Pflegekinder und Pflegefamilien biete ich Supervision für Pflegeeltern im Kreis Lindau an. Hierzu bringe ich meine Erfahrung und mein Interesse für Pflegefamilien aus langjähriger Tätigkeit als Psychologin und Familientherapeutin im SPZ der Kinderklinik Memmingen mit.

Supervision für Pflegeeltern:

Wann: Dienstag 12. Juli 2016
Dienstag 27. September 2016
Dienstag 22. November

alle Termine jeweils von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Wo: St. Anna Haus, Kirchplatz 4 in Opfenbach

Wer: Gruppengröße 10 – 12 Teilnehmer

Mit Wem: Dipl.-Psych. Elisabeth Binder-Weller,
Syst. Familientherapie, Coaching und Supervision

Anmeldung: E-Mail: Elisabeth.Binder-Weller@t-online.de
Tel: 0170-8084596

Treffen der Pflegeeltern am Abend

Die Gesprächsrunde am Abend ist offen für alle Pflegeeltern und Interessierte.

Unter fachlicher Begleitung bietet es ein Forum, andere Pflegeeltern kennen zu lernen und sich mit ihnen auszutauschen. Es können Fragen und Probleme angesprochen werden und Ideen zu deren Lösungen gemeinsam entwickelt werden.

Weiterhin erhalten Pflegeeltern konkrete Informationen zu aktuellen und gewünschten Themen (z.B. rechtliche und finanzielle Fragen, Erziehungsfragen etc.).

Die nächsten Treffen finden statt am:

07. Juli 2016 mit Barbara Binder-Wildner

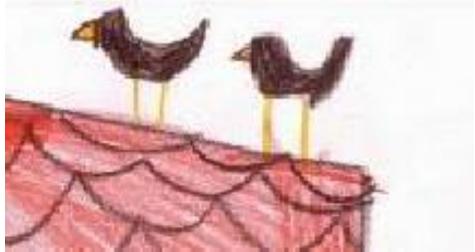
06. Okt. 2016 mit Barbara Binder-Wildner

03. Nov. 2016 mit Barbara Binder-Wildner

Ort/Zeit die Pflegeelterntreffen finden jeweils donnerstags um 20:00 Uhr im St. Anna Haus in Opfenbach statt.



Gruppe leiblicher Eltern



Seit 2012 gibt es im Landkreis Lindau (B) ein Gruppenangebot für Eltern, deren Kind/Kinder in Pflegefamilien leben.

Ziel dieser Gruppe ist es, leiblichen Eltern eine Möglichkeit zu bieten, mit Eltern in ähnlichen Situationen ins Gespräch zu kommen, sich gegenseitig zu unterstützen und von den gemeinsamen Erfahrungen und Lebenssituationen zu profitieren.

Wann:

Juli:	Donnerstag, der 14.07.2016
Sept.:	Donnerstag, der 15.09.2016
Nov.:	Donnerstag, der 17.11.2016
Jan.:	Donnerstag, der 19.01.2017

alle Termine beginnen jeweils um 15:30 Uhr

WICHTIG: telefonische Anmeldung bis einen Tag vorher (AB)

Wo: Bodenseestr. 3, Oberreitnau
in den Räumen von Frau Binder-Wildner

Begleitet wird diese Gruppe von Frau Barbara Binder-Wildner.

Wer zu diesem Gruppenangebot nähere Informationen wünscht, kann sich gerne telefonisch bei Ihr melden.

Information & Anmeldung:

Barbara Binder-Wildner

Tel.: 08382 / 22607

Email: b.binder-wildner@gmx.de

Pflegekinder-Aktionstage

Liebe Pflegekinder und Pflegeeltern,

damit Ihr wieder gemeinsam etwas unternehmen, Euch kennenlernen und austauschen könnt, laden wir Euch liebe Pflegekinder herzlich zu folgenden Aktionstagen ein:

Landart & Grillen

Samstag, 16. Juli 10–14 Uhr

für Kinder bis 10 Jahre

Treffpunkt um 10 Uhr „Alte Schreinerei“
(Brotzeit und Trinken)

Hüttenfreizeit am Bodensee

1. - 4. August

für Kinder ab 11 Jahre

Treffpunkt „Alte Schreinerei“
(siehe Einladungsschreiben)

Besuch beim Imker

Freitag, 23. September 15–18 Uhr

für Kinder bis 10 Jahre

Treffpunkt um 15 Uhr „Alte Schreinerei“
(Brotzeit und Trinken)

Klettergarten beim Alpsee

Samstag, 8. Oktober 9–17 Uhr

für Kinder ab 11 Jahre

Treffpunkt um 9 Uhr „Alte Schreinerei“
(Brotzeit und Trinken)

VDS Selbstverteidigung

Freitag, 18. November 15–18 Uhr

für Kinder bis 10 Jahre

Treffpunkt um 15 Uhr „Alte Schreinerei“
(Trinken, sportl. Kleidung)

VDS Selbstverteidigung

Freitag, 16. Dezember 15–18 Uhr

für Kinder ab 11 Jahre

Treffpunkt um 15 Uhr „Alte Schreinerei“
(Trinken, sportl. Kleidung)

Eislaufen

Freitag, 27. Januar 14.30–17.30 Uhr

für Kinder bis 10 Jahre

Treffpunkt um 15 Uhr „Alte Schreinerei“

(Trinken, Helm, Eislaufschuhe falls vorhanden)



Treffpunkt der Kinder ist jeweils zur angegebenen Zeit auf dem großen Parkplatz vor der „Alten Schreinerei“ beim Bauhof in der Sandstraße 1 in Lindenberg.

Die Teilnehmerzahl ist jeweils auf 10 Kinder begrenzt (Altersangaben beachten). Bitte denken Sie daran, dass Ihr Kind ein kleines Vesper und ein Getränk mitbringt. Wetterabhängige Aktionstage werden evtl. inhaltlich anders gestaltet. Das Ende der Aktionstage kann sich zeitlich nach hinten verschieben.

Information & Anmeldung

bis spätestens 1 Woche vor dem Aktionstag an:

Agnes Buhl-Merk

Tel.: 0179/4743909

Email: a.buhl@pennratz.de

Wolfgang Albrecht

Tel.: 0152/03492190,

Email: w-albrecht1@gmx.net

Samuel Trefzer

Tel.: 0176/32021839

Email: samuel.trefzer@gmx.de

~

Bericht: Pflegeelternausflug 2016

Ausflug ins Walderlebniszentrum Ziegelwies

Bei optimalem Wetter startete eine überschaubare Gruppe von 25 Teilnehmern (inklusive 4 Personen vom PKD) am Samstagmorgen mit dem Bus Richtung Füssen.



Dort angekommen, machten wir uns auf den Weg durch den 1,7 km langen Waldlehrpfad.

Jeder konnte sein eigenes Tempo wählen und sich an so mancher großer Klettermöglichkeit auch mal länger austoben, genauso wie auf dem Abenteuerspielplatz.

Als sich alle wieder am Sammelpunkt eingefunden hatten, stärkten wir uns mit unserer mitgebrachten Brotzeit, oder den Spezialitäten aus einem Imbisswagen.

Danach machten wir uns über Hängebrücken auf den Baumkronenweg, welcher sich über 480 m erstreckt und in 21 m Höhe ganz neue Ein- und Ausblicke in die oberen Baumregionen ermöglicht. Das Schaukeln der Brücke verursachte bei dem Einen oder Anderen ein kribbeliges Gefühl, aber der Anblick der Bergwelt und des parallel fließenden Lech entschädigte sofort dafür. Wer wollte, konnte den Baumkronenweg auch mehrmals machen, was gerne genutzt wurde.



Darunter erstreckt sich der 1,5 km lange Auwaldpfad. Hier konnte man auf die verschiedensten Arten einen Fluss überqueren, man konnte sich drüber hangeln, oder auf einem Floß selbst zum Fährmann werden. Das Wasser war zwar noch eisigkalt, hielt uns aber nicht davon ab, barfuß hinein zu waten.

Den Abschluss machte dann noch ein schöner Parcours mit Schwebebalken, Baumstammlabyrinth und wieder ein Floß bis wir schließlich wieder an der Eingangshalle waren. Dort konnten wir bis zur Abfahrt von unserem Bus die Ausstellungen über den Bergwald oder die Bienen, aber auch eine Livekamera, die ein bewohntes Vogelnest zeigte, genießen, bis wir total erledigt, aber glücklich über all die erlebten und gesehenen Dinge wieder in unseren Bus einstiegen und das Erlebte mit den anderen Fahrgästen zu teilen.

Die liebevolle Verpflegung mit Äpfeln und Süßigkeiten durch den PKD wurde auf der Heimfahrt dankend von allen angenommen.

Danke an den PKD vom Jugendamt Lindau für einen wunderschönen und gut organisierten Tag.

Conny Würtz



Rätselecke: „Wo geht's lang?“



Neugierig ? - Der Achtknoten

Der Achtknoten gehört zu der Sorte der Stopperknoten und ist vielfältig einsetzbar. Einerseits dient er dazu, ein Seil zu stoppen, damit es - zum Beispiel - nicht durch eine Öse flutscht.

Andererseits kann man die Knoten auch gut für ein Kletterseil, als Halt für Hände und Füße benutzen. So wird geknotet:



Aufruf: „Kindersachen – Leihhaus“

Hallo Pflegefamilien,

in meinen Jahren als Pflegemutter hatte ich immer wieder den Wunsch verspürt, ein Lager für gebrauchte Kindersachen wie z.B. Betten, Kinderwagen, etc. zu installieren, die dann von anderen Pflegefamilien ausgeliehen werden könnten. Gerade in der Bereitschaftspflege ist oft schnelle Hilfe wichtig. Gescheitert ist das Ganze am fehlenden Raum.

Nun ist dieser Wunsch aus aktuellem Anlass wieder erwacht, als für eine verletzte 4-Jährige am Wochenende ein Boller- bzw. großer Kinderwagen gesucht wurde. Gemeinsam mit Frau Buhl-Merk kam die Idee auf, ein "Netzwerk" zu gestalten, eine E-Mail-Adressen- und Telefonliste aller interessierten Pflegefamilien zu erstellen, um so bei Bedarf auf kurzem Weg möglichst schnell das Gesuchte zu finden.

Darum die Bitte: Solltet auch ihr Gebrauchsgegenstände für Kinder aufbewahren, die noch gut erhalten sind, und die ihr ausleihen würdet, dann meldet euch für´s Erste bei Agnes Buhl-Merk und macht mit!!

So können wir alle einen kleinen Beitrag dazu leisten, den Übergang und aktuellen Bedarf für Kind und aufnehmende Familie ein klein wenig zu entstressen.

herzliche Grüße Conny Würtz

Kontakt: Email: a.buhl@pennratz.de oder Mobil: 0179-4743909
(...und sobald diese "Netzwerkliste" erstellt ist und genutzt werden kann, freuen wir vom PKD uns sehr, wenn einer von Ihnen diese Aufgabe übernimmt ☺)

Waldweihnacht 2016



Liebe Pflegeeltern,

auch dieses Jahr, wie jedes Jahr, soll es wieder eine Waldweihnacht geben. Und damit Sie auch dabei sein können, informieren wir Sie frühzeitig und werden Sie dann rechtzeitig noch einmal erinnern.

Freitag, 02.Dez., 17:00 Uhr

Gasthof "Ochs am Berg"

Untervorholz 4 / Eglofs
88260 Argenbühl

Literaturhinweise:

Ein sicherer Ort für Rufus

von Jill Seeney:

Illustriert von Rachel Fuller
ISBN 978-1-907585-93-7, Bilderbuch
16 Seiten
plus Anmerkungsheft für Erwachsene

13,95 Euro.



Rufus ist ein kleiner Kater, der die Familie wechseln musste, weil die erste manchmal gar nicht nett zu ihm war.

In dem sehr schönen Bilderbuch wird auf 16 Seiten gezeigt, was es bedeuten kann in einer anderen Familie zu leben und wie einen die Vergangenheit dabei beeinflusst. Das ist fast schon Therapie.

Für den Vorleser ist ein Begleitheft eingeklebt; dieses sollte man unbedingt vorher lesen. Beim gemeinsamen Betrachten sollte man Ruhe haben und sich viel Zeit gönnen. Jede Seite regt zum darüber sprechen an. Etwa wenn Rufus nur Ölsardinen fressen will oder wenn ihn die Erinnerungen ums Haus jagen.

Am Schluss bietet das Begleitheft eine Anleitung für eine kurze Fantasiereise an, die schon mit kleinen Kindern machbar ist.

Sehr geeignet für alle Kinder zwischen drei und zehn Jahren, die einen verwirrenden Wechsel (z.B. auch Schulwechsel) erlebt haben.

(Angela Rupp)

Moritz und das Bündel Sorgen

von Jill Seeney

Illustriert von Rachel Fuller
ISBN 978-1-907585-96-8, Bilderbuch
22 Seiten plus Anmerkungsheft für Kinder,

13,95 Euro



Zielgruppe dieses Buches sind Kinder, die Sorgen haben, über die sie nicht sprechen können oder wollen.

Die Geschichte kann man Kleinkindern einfach nur vorlesen. Sie werden staunen, dass der Maulwurf in seinem Bett kaum Platz findet, weil ein Sorgenbündel so viel Raum braucht.

Auch Schulkinder sollten beim ersten Lesen nicht alleine sein. Ab ca. fünf Jahren kann man die Geschichte nutzen, um darüber ins Gespräch zu kommen, wie Kinder mit Sorgen umgehen.

Auf 22 Seiten wird Kindern ganz wunderbar erzählt, dass es verschiedene Sorgen gibt, an wen sie sich wenden können und dass man auch trotz Sorgen fröhlich sein darf.

Als Anhang gibt es ein Begleitheft, in das die Kinder ihre Sorgen malen oder schreiben können. Eine sehr schöne Geschichte, für alle Kinder geeignet.

(Angela Rupp)

Ganz unerwartet anders,

ich suchte meinen Vater und fand eine Großfamilie

von Marie Luise Marjan

Bastei Lübbe 2015
ISBN 978-3-43103941-2 gebunden,
224 Seiten, ab 16 Jahren

19,99 Euro



Ich war sehr gespannt auf die Biografie von Marie Luise Marjan, die uns als Mutter Beimer aus der Lindenstraße bekannt ist.

Am Anfang ihres Lebens war sie allein, ins Heim gegeben von der jungen Mutter, die von ihrer Familie verstoßen wurde. Bald fand sich jedoch ein älteres Ehepaar, das sie zu sich genommen und später adoptiert hat.

Leider haben die Adoptiveltern aber etwas sehr wichtiges vergessen – das kleine Mädchen mit der Herkunftsgeschichte aufwachsen zu lassen.

Dass ihre Eltern nicht ihre leiblichen Eltern sind, erfuhr sie erst mit 16 Jahren von einer Mitschülerin. Durch das jahrelange Verschweigen ihrer Herkunftsgeschichte wurde das Verhältnis zu ihren Adoptiveltern schwer erschüttert und konnte leider bis zum Tode beider Elternteile nicht mehr aufgearbeitet werden.

Mit ihrer „Nenntante“, bei der Marie Luise aufgewachsen ist und zu der sie ein sehr gutes Verhältnis hatte, hat sie dann über die Adoption gesprochen. Die Tante versprach ihr eine „wichtige Besucherin“, die sich dann als leibliche Mutter herausstellte. Über viele Jahre trafen sich die beiden immer mal wieder, doch gelang es ihnen nicht, eine dauerhafte Verbindung zueinander herzustellen.

Durch das so schlecht gewordene Verhältnis zu ihren Adoptiveltern verließ Marie Luise Marjan früh das Elternhaus und schlug die musische bzw. Schauspiellaufbahn ein. Zwischendurch gab es Überlegungen, die Suche nach der Familie ihres Vaters anzugehen, aber nach einem zaghaften Versuch per Telefon verzichtete sie lieber darauf.

Als die ARD eine Sendereihe über Adoption und „Wurzelsuche“ ins Auge fasste, konnte man Marie Luise Marjan für dieses Projekt gewinnen. So machte sie sich zusammen mit einem Kamerateam auf die Suche nach der Familie ihres Vaters. Und, obwohl sie immer alleine gelebt hatte, bekam sie mit 67 Jahren eine Großfamilie und sogar einen Halbbruder, zu dem sie ein enges, inniges Verhältnis aufbauen konnte.

Ein lesenswertes Buch, weil man viel über diese Schauspielerin erfährt und zugleich lesen kann, wie man es als Adoptiveltern nicht machen sollte. Ich persönlich wünsche Frau Marjan noch viele schöne Jahre mit ihrer tollen, großen Familie.

(Edda Jacobs)

